

Verteiler:

AOK - Die Gesundheitskasse für Niedersachsen
Herrn Dr. Jürgen Peter, Vorstandsvorsitzender der AOK Niedersachsen
Frau Sabine Nowack-Schwonbeck, Mitglied der Geschäftsführung

BKK Landesverband Mitte
Herrn Burkhard Spahn, Vorstand
Herrn Roland Ziemann, Regionalvertreter Niedersachsen des BKK Landesverbandes Mitte

Verband der Ersatzkassen e.V., Landesvertretung Niedersachsen
Herrn Jörg Niemann, Leiter der Landesvertretung des vdek in Niedersachsen
Frau Dorothea Jahns, Referatsleiterin für die stationäre Versorgung

Nachrichtlich an:

Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Herrn Dr. Boris Robbers
Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG), Herrn Helge Engelke

OFFENER BRIEF – UMSETZUNG VON IT-SICHERHEITSVORGABEN

18.12.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfang Dezember beriet der Krankenhausplanungsausschuss des Landes über die Verteilung der Gelder aus dem Strukturfonds II in Niedersachsen. Im Ergebnis sollen danach die zur Verfügung stehenden Mittel aktuell für Investitionen in zusätzliche Ausbildungsplätze in der Pflege sowie insbesondere für anstehende Strukturmaßnahmen bereitgestellt werden. So wichtig die befürworteten Maßnahmen für die zukünftigen Strukturen der Gesundheitsversorgung in Niedersachsen sind, umso größer ist unser Entsetzen, dass Sie zu unseren Anträgen zur finanziellen Unterstützung der zwingend und kurzfristig erforderlichen Investitionen im Bereich der IT-Sicherheit, die für uns Krankenhäuser als Betreiber einer kritischen Infrastruktur im IT-Bereich laut Gesetz verpflichtend sind, im Ausschuss kein Einvernehmen hergestellt haben.

Wir fordern Sie mit diesem offenen Brief zu einem Umdenken hinsichtlich der Finanzierung der notwendigen Investitionen im Bereich der IT-Sicherheit auf.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Bundesversicherungsamt. Dieses legte für den Strukturfonds II u.a. fest, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auch Projekte unterstützt werden sollen, die die IT-Sicherheit in Gesundheitseinrichtungen fördern. Auch das niedersächsische Gesundheitsministerium betonte an verschiedenen Stellen, dass die geplanten und zwingend erforderlichen IT-Maßnahmen der Kliniken förderfähig sind und schlug vor, dass ein Teil der Strukturfonds-Mittel aktuell dazu verwendet wird. Es ist für uns daher unerklärlich, weshalb Sie dem Vorschlag des Landes nicht gefolgt sind.

Wie dringend eine Förderung ist, verdeutlichen wir Ihnen am Beispiel Wolfsburg. Um die vom Bund festgelegten IT-Sicherheitsauflagen erfüllen zu können, muss das Klinikum rund 4 Millionen Euro investieren – u.a. in ein neues Rechenzentrum. Das Klinikum und die Stadt als Trägerin sind gefordert und auch gewillt, alle gesetzlichen Vorgaben schnellstmöglich umzusetzen. Gut 1,5 Millionen Euro des Betrags sind sehr kurzfristig zu finanzieren und deshalb sehr dringlich. Allerdings fehlen die zwingend erforderlichen Mittel, um die zusätzlichen Auflagen erfüllen zu können. Wir erwarten daher, dass Sie die erforderlichen Investitionen der Kliniken im IT-Sicherheitsbereich aus dem Strukturfond II finanziell unterstützen.

Mit der aktuellen Entscheidung fördern Sie mit Mitteln aus dem Strukturfonds insbesondere Projekte, die erst in den kommenden (fünf bis acht) Jahren realisiert sind. Dass jetzt unmittelbar wichtige Projekte realisiert werden müssen und in den Krankenhäusern dafür dringend Geld benötigt wird, vernachlässigen Sie dagegen völlig, obwohl unsere Kliniken schon jetzt zu Betreibern einer kritischen Infrastruktur zählen. Sie werden damit in keiner Weise der besonderen Bedeutung dieses Themas gerecht.

Hackerangriffe auf Computernetzwerke, von denen in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie aktuell in Fürth auch bereits Kliniken betroffen waren, sind klare Warnsignale und zeigen, wie dringlich die Investitionen sind. Fälle wie diese führen sehr eindrucksvoll vor Augen, wie abhängig die Patientenversorgung von einer sicheren IT ist und wie wichtig Maßnahmen zum Schutz sensibler Patientendaten sind.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Verärgerung groß, dass Sie unseren Anträgen nicht zugestimmt haben. Auf der einen Seite werfen Sie uns vor, wir würden zu viele Gelder, die eigentlich für die Patientenversorgung vorgesehen sind, für Investitionen zweckentfremden. Andererseits verweigern Sie uns mit Ihrer Haltung die finanzielle Unterstützung aus dem Strukturfonds II. Es müssen auch Ihrerseits Wege gefunden werden, die den Anspruch und Wirklichkeit miteinander in Einklang bringen.

Um die dringenden Anforderungen der IT-Sicherheit umsetzen zu können, stehen allein in unseren Kliniken in Lüneburg, Rotenburg/Wümme, Stade/Buxtehude und Wolfsburg sehr zeitnah Investitionen in Höhe von insgesamt rund zehn Millionen Euro an.

Deshalb fordern wir Sie auf, ziehen Sie gemeinsam mit uns an einem Strang, geben Sie Ihre Blockadehaltung auf und stehen auch Sie zu Ihrer Verantwortung für die Sicherheit unserer Patienten und Ihrer Versicherten. Denken Sie umgehend um!

Mit besten Grüßen

Dr. Michael Moormann
Geschäftsführer
Klinikum Lüneburg

Detlef Brünger
Geschäftsführer
Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg/Wümme

Siegfried Ristau
Geschäftsführer
Elbe Kliniken Stade-Buxtehude

Wilken Köster
Klinikumsdirektor
Klinikum Wolfsburg